

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918 1896

42 (19.2.1896) II. Blatt

Der Widerspruch gegen den Karlsruhe'er Rheinanal wird nicht wiederholt, und dies ist ein Zeichen, daß jenes Blatt nun vom Angriff zur Verteidigung übergegangen ist. Gewiß wird es unsere hiesigen Leser angenehm berühren, hiervon Kenntnis zu erhalten.

Gestern Nachmittag gegen 1 Uhr wurde der 30 Jahre alte verheiratete Wagenwärtergehilfe Gustav Schröder, Luisenstraße 60 hier wohnhaft, am neuen Rangierbahnhof, als er an den letzten Wagen eines Zugs die Signallaternen anhängen wollte, von einem nachfolgenden Wagen erfasst, zu Boden gestoßen und ihm der rechte Arm sowie der rechte Fuß abgefahren. Der Verunglückte wurde in das städtische Krankenhaus übergeführt.

Kleine Chronik. In einem Gasthaus in der Badhofstraße wurde am 9. d. Mts. ein Einbruchverbrechen in der Weise unternommen, daß jemand an einem verschlossenen, neben dem Wirtschaftstisch gelegenen Zimmer anscheinend mittels Brechmittels die Thüröffnung erbrach und sich dadurch Zutritt in das Zimmer verschaffen wollte. Der Thäter scheint aber an der Arbeit gescheitert zu sein, doch ist die Thürverkleidung derart zertrümmert, daß der dadurch verursachte Schaden 5 M. beträgt. — Anfangs Dezember d. J. wurde im Stadtteil Mühlburg ein Gartenhäuschen erbrochen und daraus ein Schraubenschlüssel und eine Schraube im Gesamtwert von 6 M. entwendet. Jetzt erst ist es gelungen, die Thäter in den Personen von 4 Knaben im Alter von 13-14 Jahren zu ermitteln. — In einem unverschlossenen Zimmer in der Kronenstraße wurden in der Zeit vom 7.-14. d. Mts. aus einem geschlossenen oder leicht zu öffnenden Schließfach verschiedene Kleidungsstücke im Werte von 20 M. 20 Pf. zum Nachteil eines Dienstmädchens, welches in jener Zeit im städtischen Krankenhaus lag, entwendet. Die Thäterin, eine angebliche Kleidermacherin aus Heilbronn, welche 1 Tag bei der nächtlichen Herrschaft im Dienst stand und austrat, weil es ihr nicht paßte, ist gefahren verhaftet worden; die gestohlenen Kleider fanden sich in ihrem Besitz. — Ein von der Rgl. Staatsanwaltschaft in Köln wegen Betrugs nachforschlich verfolgter Handelsmann aus Decabuzyn in Ungarn wurde gestern Nachmittag hier ermittelt und verhaftet. — Ebenso heute früh ein von der Rgl. Staatsanwaltschaft Werden a. d. R. wegen des nämlichen Vergehens angezeigter Schneider aus Alerg. — Aus einem unverschlossenen Zimmer in der Waldhofstraße wurden schon in der Zeit vom 15.-19. Dezember d. J. einem Kaufmann 2 Geldbeutel mit zusammen 4 M. und sonstigen Inhalt entwendet. Jetzt ist ein wegen anderweitiger Diebstahls bereits in Untersuchungshaft befindlicher Kutscher aus Dallen auch dieses Diebstahls überführt worden. — Ein bei einem Futtermittelhändler in der Georg-Friedrichstraße bediensteter Knecht aus Steinbrunn wurde am 10. d. Mts. in einem Steinbruch bei Durlach durch einen Unbekannten mit einer Schaufel derart mißhandelt, daß er in das städtische Krankenhaus aufgenommen werden mußte. — In einem Hause in der Kriegerstraße wurde am 13. d. Mts. ein falsches 20-Pfennigstück aus Nickel mit der Jahreszahl 1888 und dem Münzzeichen D eingetauscht.

Zur Lehrertätigkeit in Baden.

(Eingefendet.)
st. In Nr. 32 I der „Bad. Landeszeitg.“ wird mit Recht der Lehrermangel an den badischen Volksschulen beklagt, „der sich von Jahr zu Jahr bei der stets sich mehrenden Zahl der Schüler steigert und namentlich vom Jahre 1900 an, wo die einjährige Dienstzeit der Volksschullehrer eintritt, geradezu zu einem Nothstande auswachsen wird.“

In Anbetracht dieser Lage muß es nun gewiß seltsam erscheinen, daß alljährlich eine Anzahl von Volksschullehrern den Volksschulen entzogen und an Mittelschulen versetzt werden, wo sie teilweise Stellen von akademisch gebildeten Lehrern einnehmen, an denen doch so wenig Mangel ist, daß die jungen Lehramtspraktikanten bis zu drei und mehr Jahren volontieren müssen. Gemäß Verordnung des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts vom 20. Mai 1881, die Prüfung und Anstellung der Reallehrer betr. (Ges. u. Verord.-Blatt 1881 S. 151, Schulverord.-Blatt S. 78) muß jeder, der die Befähigung zur Anstellung als Hauptlehrer zur Erteilung von höheren (d. h. nicht elementarem) Unterricht an erweiterten Volksschulen erwerben will, die Reallehrerprüfung bestanden haben. Diese Verordnung ist nun seit bald 15 Jahren in Kraft und trotzdem bezüglich der erweiterten Volksschulen noch nirgend durchgeführt, offenbar deshalb, weil eben die vorhandenen Reallehrer in erster Reihe an die Mittelschulen geschickt werden und für die Volksschulen nur wenige übrig bleiben. In keinem Bundesstaat des Deutschen Reiches werden an Mittelschulen so viele Volksschullehrer verwendet, wie in Baden; wir sind aber weit davon entfernt, dies als einen Vorzug zu betrachten. Im Gegenteil, wir glauben, daß es sowohl im Interesse des Standes der Volksschullehrer, als auch vor allem der Volksschule selbst wäre, wenn diejenigen Leute, welche die Reallehrerprüfung abgelegt haben, ihrer Schule und ihrem Stande erhalten blieben, indem an den erweiterten Volksschulen Stellen geschaffen würden, die nur durch geprüfte Reallehrer besetzt werden dürften. Die Volksschule, die wichtigsten aller Schulen, könnte dadurch nur gewinnen, die Reallehrer aber, die sich an Mittelschulen aus verschiedenen Gründen doch nur selten zurückerufen fühlen können, hätten an Volksschulen eine befriedigende Stellung an der Spitze ihrer Kollegen und könnten in den höheren Klassen der erweiterten Volksschulen die Kenntnisse, die sie durch Ablegung der höheren Prüfung erlangt haben, ganz anders verwerten, als an Mittelschulen; zum Erteilen von Schreibrunden braucht man keine geprüften Reallehrer. Es wäre dann aber auch mit Bestimmtheit zu erwarten, daß in Zukunft die Rektoren und Kreisinspektoren aus der Zahl dieser an der Volksschule thätigen Reallehrer ausgewählt würden; daß zu diesen Stellen bisher vorwiegend akademisch gebildete Lehrer oder Geistliche genommen wurden, kann uns nicht Wunder nehmen, denn die Reallehrer waren eben bisher Fachlehrer an irgend einer Mittelschule oder an einem Lehrerseminar und hatten vor den akademisch gebildeten Lehrern und Geistlichen für diese Posten nur wenig voraus. Daß aber für diese höheren Ämter das Bestehen einer höheren Prüfung verlangt wird, hätten wir durchaus für richtig gehalten.

Wir sind der Ansicht, daß es nötig ist, mit allen Mitteln dahin zu wirken, daß die oben erwähnte Ministerialverordnung auch bezüglich der erweiterten Volksschulen zur Geltung kommt. Schule und Lehrstand werden dadurch geboben, das Streben der Realschulknabenden, an höhere Schulen zu kommen, weil eben bis jetzt nur an diesen Reallehrerstellen geschaffen sind, wird gefördert, und dadurch werden der Volksschule viele tüchtige Kräfte erhalten bleiben. Durch die größere Aussicht auf höhere Stellen oder wird gewiß die Berufstreuezeit aller Volksschullehrer geboben, der Zugang zum Lehrerberuf wird sich bessern und auf diese Weise ein Weg zur Abwendung der Lehrertätigkeit gegeben sein.

Stimmen aus dem Publikum.

Drucksal, 17. Febr. Die „Bad. Landeszeitung“ wendet sich in ihrer Nr. 40 II. gegen einen Artikel der „Straßburger Zeitung“, welcher die projektirte Karlsruhe'er Hofenanlage in abfälliger Weise bespricht. Hiezu sei bemerkt, daß der fragliche Artikel nicht die allgemeine Stimmung wiedergibt, sondern nur den Besprechungen von Geschäftsleuten, welche ihre Interessen gefährdet glauben, Ausdruck verleiht. Es kann deshalb diese Auslassung nicht so ernst genommen werden. Wir halten aber die Schlussbemerkung jenes Artikelchreibers von dem schuldigen Danke an die Karlsruhe'er Abgeordneten für ihre Stimme zur Obenheimer Bahn ebenso unzutreffend. Die Obenheimer Bahn ist unter großen Opfern der beteiligten Gemeinden und mit dem normalen Staatszuschuß, der in der Kammer einstimmig bewilligt wurde, zustande gekommen. Das Schicksal der Obenheimer Bahn war also keineswegs von den Karlsruhe'er Abgeordneten abhängig.

Aus Baden, 16. Febr. In der letzten Zeit konnte man in außerbadischen Zeitungen lesen, daß auf dem topographischen Bureau zu Karlsruhe eine Stelle durch einen Topographen zu besetzen sei. Obwohl nun die Geometer z. auf der Hochschule der Pfalzstadt Badens, ähnlich wie in andern Ländern, mit der Topographie bekannt gemacht werden, glaubt der Vorstand des Bureau dennoch eine Kraft außerhalb Badens suchen zu müssen. Sieht man sich die Leute an, welche bisher als Topographen hierher gerufen wurden, so heben diese nicht einmal die Vorbildung des inländischen Personals und ihre Fertigkeit in der Topographie erreichten sie meistens erst nach Anstellung auf dem topographischen Bureau zu Karlsruhe. Da nun die betr. Stelle zu den gut bezahlten gehört, dürfte es am Platze sein, daß dieselbe auch in hiesigen Blättern zur Ausschreibung gelange und thukhtig aus dem inländischen Personal aus der Zahl der Geometer und Zeichner besetzt werde.

Kunst und Wissenschaft.

Die Kunstgenossenschaft Karlsruhe, welche zum Zweck hat, die Karlsruhe'er Kunst und Künstlergesellschaft in ihren irdellen und geistlichen Bestrebungen zu fördern und zu vertreten, wird in diesem Sommer auf der großen internationalen Berliner Kunstausstellung als Korporation ausstellen. Seit dem Jahre 1890, in welchem die Kunstgenossenschaft ebenfalls in Berlin mit ihrer Ausstellung einen großen Erfolg erzielte, ist ein geschlossenes Auftreten der Karlsruhe'er Künstlergesellschaft auf einer großen Ausstellung nicht zu verzeichnen gewesen. Die Genossenschaft hat in Berlin großes Entgegenkommen gefunden. Man hat ihr 2 Säle zur Verfügung gestellt, eigene Jury und Hänge-Kommission bewilligt. In der Generalversammlung der Karlsruhe'er Kunstgenossenschaft am 10. d. M. wurde die Jury und Hänge-Kommission gewählt. Die Jury wird hier Ende März zusammentreten. — Nach den vorliegenden Anmeldungen läßt sich voraussagen, daß diese Ausstellung hervorragend besetzt werden wird. Sie wird in ihrer Gesamterscheinung ein glänzendes Bild geben von der Arbeit der hiesigen Künstlergesellschaft und auf's neue dokumentieren, wiewohl ehrenvollen Platz Karlsruhe in der deutschen Kunst einnimmt.

Personalsnachrichten.

Aus dem Bereiche der groß. bad. Staatseisenbahnen.
S. R. G. der Großherzog haben unterm 1. Febr. d. J. genehmigt:

Rudolf Schwarz, Bahnverwalter in Pforzheim, zum Güterverwalter, Emil Friedrich, Güterverwalter in Pforzheim, Gustav Jordan, Betriebskontrollor in Singen und Wilhelm Behrens, Stationskontrollor in Mühl, zu Bahnverwaltern, und Friedrich Mertl, Stationsverwalter in Leopoldsdorf, zum Stationskontrollor zu ernennen.

Mit Entlassung groß. Ministeriums des groß. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 6. Febr. d. J. wurden

Jermann Duhlinger, Güterverwalter in Freiburg, nach Pforzheim, Eduard Berger, Bahnverwalter in Wernau, nach Bretten, Hermann Fröhlich, Bahnverwalter in Doss, nach Pforzheim, und Georg Vogt, Stationskontrollor in Freiburg, nach Doss versetzt, letzterer zur Verleihung der Bahnverwalterstelle befähigt; ferner wurde Rudolf Schwarz, Güterverwalter, die Güterverwaltung Freiburg, Emil Friedrich, Bahnverwalter, das Stationsamt in Singen und Wilhelm Behrens, Bahnverwalter, das Stationsamt in Mühl übertragen; endlich wurde Josef Bertram, Betriebskontrollor in Mannheim zum Stationskontrollor ernannt und dem Stationsamt Mannheim zugewiesen und Friedrich Mertl, Stationskontrollor, dem Stationsamt Freiburg zugewiesen.

Stammbaum angeheilt.

Konstantin Rothstein, Lokomotivheizer.
Vertrauensmäßig aufgenommen:

Valentin Gansmamt, Schaffner von Weier, Anton Zimmermann, Schaffner von Bruders, Karl Kaiser, Schaffner von Rheinischhofheim, Paul Käßler u. a., Schaffner von Koblenz, Jakob Wenz, Schaffner von Käfershal, Leo Baumann, Bahnwärter von Krieffen.

Entlassen.

Albert Kappel von Aintheim, zuletzt Bahnwärter in Karlsruhe.
Gestorben:
Anton Sodapp, Bahnwärter, am 2. Februar.

Schlacht und Verkehr.

Karlsruhe (Schlacht und Vieh). In der Woche vom 10. Febr.-15. Febr. wurden in hiesigen Schlachthöfen geschlachtet: 174 Stück Großvieh, und zwar 32 Ochsen, 68 Kühe, 46 Kälber, 28 Ferkel; 333 Schafe, 552 Schweine, 86 Hammel, 1 Riese, 6 Stiegen, 2 Pferde. 10,532 Kilo Fleisch wurden außerdem von Auswärts eingeführt und der Verkauf unterstellt. Im städtischen Viehhof waren angetrieben: 18 Ochsen, 37 Kühe, 16 Stiegen, 16 Ferkel, 490 Schweine, 290 Kälber, 4 Hammel, 1 Kaufpreis der Ochsen 68-72 M. für 50 Kilo Schlachtgewicht, der Kühe 64-66 M. der Stiegen 52-60 der Ferkel 38-62 M. der Schweine 49-53 M. — Schweine aus Wälsien — der Kälber: — M. für 50 Kilo Lebendgewicht, der Hammel: 38-45 M. das Stück. Von diesen 85 Stück Großvieh sind 34 Stück aus Oesterreich. Tendenz des Marktes sehr lebhaft, besonders in Kleinvieh.

Karlsruhe, 16. Febr. (Fleischpreise.) Von heute an kostet 1/2 Kilo Ochsenfleisch 72 Pf., Rindfleisch 68 Pf., Kalbfleisch 72 Pf., Schweinefleisch 63 Pf., Hammelfleisch 64 Pf.

Mannheim, 18. Febr. (Effektenbörsen.) An der Börse wurden die neu eingeführten Schmelz-Druckereimäßen 110 Proz. lebhaft gehandelt und blieben noch begehrt. Sonst notieren: Pfälz. Hypothekendarlehen 171 G. (+ 1 Proz.), Rhein. Hypothekendarlehen 142 G. (+ 3/4 Proz.), Westereisen. Pfälz. Aktien 167 G. (+ 1 Proz.), Oberreine. Versicherungsaktien 245 Pf. (- 5 M.). Mannheim heim. Wertpapiermarkt sehr ruhig am 14. Febr. 68 waren notiert: 169 Kälber, 605 Schweine, 503 Ferkel, 0 Schafe und wurden verkauft der 100 Kilo Schlachtgewicht zu Markt: Kälber 1. Qual. 169, 2. Qual. 155, 3. Qual. 150, Schweine 1. Qual. 108, 2. Qual. 100, Ferkel per Stück 6-10 M., Riegen per Stück — M. Auf 2677 Stück. * Frankfurt, 17. Febr. (Austrieb.) Der heutige Viehmarkt war mit 440 Ochsen, 29 Bullen, 385 Kühen, Stieren und Rindern, 244 Kälbern, 310 Hammeln, 1098 Schweinen besetzt. Die Preise stellten sich wie folgt: Ochsen 1. Sorte 65-67 M., 2. Sorte 56-60 M., Bullen 1. Sorte 55-57 M., 2. Sorte 52-54 M., Kühe, Rinder und Stiere 1. Sorte 55 bis 58 M., 2. Sorte 48-47 M., Alles für 60 Kilo Schlachtgewicht. Kälber 1. Sorte 65-70 Pf., 2. S. 55-60 Pf., Hammel 1. Sorte 62-64 Pf., 2. Sorte 50-52 Pf., Schweine 1. Sorte 49-50, 2. S. 47-48 Pf., Alles für ein Pfund Schlachtgewicht.

Stuttgart, 17. Febr. (Rohwollpreise.) In der abgelaufenen Woche war im Getreidegeschäft wenig Veränderung. Das Angebot der Exportländer ist nicht dringend. Die Landmärkte waren nicht stark befreit. Preise behauptet. Am nächsten Montag findet der letzte Hopfenmarkt d. Saison statt. Wir notieren für 100 Kilogr.: Waizen Gurla 17.50 bis 17.75, Ajma 17.50 bis 17.75, Baplata — bis —, russ. prima — bis —, Rumänier 17.25 bis 17.75, Rum. prima — bis —, Nicolajeff —, bayer. 17.80, Weizen 18.50, Dalm. —, Kernen oberl. prima —, Land —, Roggen russisch — bis —, prima 15. —, Rumän. — bis —, Land —, Hafer Band 12.80-13. —, Alts prima 14.90-14.40, Gerste bayer. —, Gerste rumän. —, Mais Mixed 10.75 bis 11.25, Baplata 10.75 bis 11.55, weis — bis —, Weispreise für 100 Kilo. einseit. Saft: Weis Nr. 0 23. — bis 23. —, Nr. 1: 26. — bis 27. —, Nr. 2: 24.50 bis 25.50, Nr. 3: 23. — bis 23.50, Nr. 4: 20.50 bis 21. — M. Suppen-Weis: 23. —, Mele mit Saft 8.25 M.

Wien, 17. Febr. Die Generalversammlung der Versicherungsgesellschaft „Austria“ nahm nach sehr lebhafter Debatte mit 292 gegen 213 Stimmen die Anträge des Verwaltungsrates an, wonach die gesamte Reserve um 974,932 Gulden vermehrt, die gesamte Gesamtreserve von 2,636,000 Gulden auf die künftigen Einzahlungen entsprechend verteilt und die Ansprüche der Mitglieder aus ihren Versicherungsbeträgen damit und die Ansprüche der Mitglieder werden sollen. Ferner wurde ein Antrag auf Übertragung einer Generalversammlung im Juni angenommen. Der Regierungsrat, Hofrat Wolf, bezeugte diesen als äußersten Termin, der bewilligt werden könne, da die Regierung den größten Wert darauf lege, daß die Versicherten baldigst erfahren, wie es mit ihnen bestellt sei. Schließlich erfolgte die Wahl des Verwaltungsrates.

Paris, 17. Febr. (Rohwollpreise.) Ochsen: Auftrieb 2048, verkauft: 1973, beste Preise, Nettopreise: 124-162; Kühe 635, 594, 120-156; Stiere 116, 112, 100-140; Kälber 1054, 962, 160-240; Schafe 11,746, 10,950, 158-202. Schweine 3485, 3470, 104-132.

Leipzig, 17. Febr. Der Reingewinn der Allgemeinen deutschen Kreditbank im Jahre 1895 beträgt 5,457,928.78 M. oder nach Abzug der sich auf 554,169.87 M. belaufenden Verrechnungen vom vorigen Rechnungsjahr 4,903,758.91 M. Auf Antrag der Direktion beschloß der Aufsichtsrat in der heutigen Sitzung der vom 14. März d. J. einzuberufenden Generalversammlung, die Verteilung einer Dividende von 11 Proz. (gegen 10 Proz. im Vorjahr) vorzuschlagen.

Augsburg, 17. Febr. Die Betriebsämner der Gottthardbahn betragen im Januar 1896 für den Personenverkehr 245,000 (im Januar 1895 187,000) Pf., für den Güterverkehr 795,000 (im Januar 1895 713,000) Pf., verbleibende Einnahmen im Januar 1896 60,000 (im Januar 1895 60,000) Pf., zusammen 1,100,000 (im Januar 1895 960,000) Pf. Die Betriebsausgaben betragen im Januar 1896 688,000 (im Januar 1895 685,000) Pf. Demnach Ueberschuß im Januar 1896 415,000 (im Januar 1895 275,000) Pf.

Drahtberichte.

Paris, 18. Febr. In dem Besinden des Großfürsten Thronfolgers von Rußland hat sich, wie aus Kizza berichtet wird, eine bedeutende Wundung zum Besseren vollzogen.

Seit seiner Ankunft ist sein Körpergewicht wesentlich gestiegen. Man spricht daher vom Bau eines Palais in der Umgegend von Turbie, das Großfürst Georg im Winter regelmäßig beziehen würde.

Paris, 18. Febr. Die Marineverwaltung ist über die unerfreulichen Resultate, die das dem Nordsee schwader zugeteilte neue Panzerschiff „Douvines“ während seiner Fahrt von Toulon nach Brest aufzuweisen hatte, sehr befürt. Der „Douvines“ hat während dieser verhältnismäßig kurzen Fahrt anlegen und seine Kohlenvorräte erneuern müssen. Für eine Fahr- geschwindigkeit von 17 Knoten berechnet, hat das neue Kriegsschiff niemals 10 Knoten überschritten können.

Paris, 18. Febr. Die Sozialisten haben bereits mit ihrer Massenagitation gegen den Senat begonnen. Am nächsten Sonntag sollen in den Departements wie in Paris zahlreiche imposante Volksversammlungen stattfinden, die der erbitterten Stimmung des Landes gegenüber den Senatoren entscheidenden Ausdruck verleihen werden. Die Sozialistenführer versichern, daß diese Manifestationen, soweit es von ihnen abhängt, friedlich verlaufen werden. Allerdings könnten sie sich nicht dafür verbürgen, daß sich die mit Recht erregte Menge überall im Zaume werde halten lassen.

London, 18. Febr. Nach einer Meldung der „Times“ aus Washington sei die Union-Regierung dem Plan der Errichtung einer neuen Vereinigten Kommission, welche aus 2 Engländern und 2 Amerikanern besteht, günstig gesinnt. Dieselbe soll die Thatfachen bei dem Venezolanischen Streitfall klären und einen Bericht an beide Regierungen erstatten. Sollte die Mehrheit der Kommissionsmitglieder nicht zu einer Einigung über einen Bericht kommen, so soll ein fünftes, neutrales Mitglied hinzugezogen werden, damit die Kommission Thatfachen feststelle, welche für beide Regierungen bindend seien und als Grundlage für später stattfindende Verhandlungen dienen können. Sollten die Verhandlungen kein Resultat haben, so würde als letztes Mittel ein Schiedsgericht übrig bleiben.

Stockholm, 17. Febr. Auf zahlreiche Anfragen betr. Nanzen erklärte Nordenstjöld, es sei wahrscheinlich, daß Nanzen im nördlichen Teile des karischen Meeres oder in der Nähe des Kapes Thschelurkin, wo die „Vega“ seinerzeit ihren Kurs veränderte, im Eise fortgerissen, später freigegeben, vielleicht aber nördlich bis zum 78. Grad nördlicher Breite getrieben wurde. Hier habe Nanzen Land gefunden und in Schlitzen und mit Schneeschuhen Fahrten unternommen, aber auf diese Weise den Nordpol kaum erreichen können, weil eine solche Fahrt für eine Entfernung von 1200 bis 1500 Kilometern unmöglich erschiene.

Petersburg, 17. Febr. Aus Jafut k liegt folgendes Telegramm an des Redaktors der „Ostlichen Rundschau“ Popow vor: Der durch Kondakow, von dem die Nachricht über Nanzen herrührt, aus Jafut k gesendete Bericht ist vollkommen glaubwürdig. Kondakow selbst in Ujstank eine Bar-niederlage, welche unter der Leitung seines Nessen steht. Dieser sendete wahrscheinlich die Nachricht, die nach unseren Verichten vom Anfang Januar herkommen muß. Die Redaktion der „Ostlichen Rundschau“, die das Telegramm aus Jafut k veröffentlichte, drückte ihr Erlaunen aus über den Ursprungsort des Telegramms, beschloß aber die Veröffentlichung, weil sie die Glaubwürdigkeit Kondakow's nicht bezweifelte. Inzwischen ist keine weitere Nachricht eingegangen.

Verstorbene.

W-Stiftung Bahl. Ihre Nummern von 1859/64 wurden nicht gegeben. Für die Stücke vom Jahr 1880 hat eine Fehlung überhaupt nicht stattgefunden.

Verantwortlicher Redakteur: Otto Reuß.
Redaktionsmitglieder: Heinrich Klau und Ernst Clog.
Für den Anzeigenteil verantwortlich: Alexander Steinhauer, sammtlich in Karlsruhe.

St. Georgen, 12. Febr. Emil, B. Franz Aug. Bergmann, Reallehrer. — 13. Febr. Barbara Doroscha, B. Friedrich Reuter, Metzger; Heinrich, B. Hermann Braun, Metzger; Eva Emilie Lisa, B. Dr. Adolf Klug, Lehramtspraktikant. — 15. Febr. Christine Wilhelmine, B. Wilh. Armbrester, Lokomotivheizer.

Karlsruhe, 15. Febr. Voeller, Aug., Privatier, 72 J.; Ciesl, Johann Georg, Privatier, 75 J.; Seeligmann, Kaufmann, Privatier, 76 J. — 16. Febr. Braun, Amalie, Privatier, 63 J.; Dieffenbromer, Josef, Privatier, 63 J.

St. Georgen, 14. Febr. Keller, Leopold, 36 J.
Ueberlingen, 14. Febr. Reih, Konstantin, Privat, 74 J.
Wittlingen, 14. Febr. Steh, Frieda, geb. Gerwig, 26 J.
Augsen, 14. Febr. Ungelmeier, Friedrich, Altwaisenrath, 79 J.
St. Soretto 6. Altmannsdorf, 14. Febr. Probst, Donatus, Soretto-Mesner, 64 Jahr.

Stammholzversteigerung.

Die Gemeinde-Knechtlingen versteigert am Montag den 24. Februar d. J. Vormittags 1/9 Uhr, in ihrem Gemeindeveld 388 Stammholzstücke, bestehend in 4 Baplata, 6 Stiegen, 4 Stiegen, 3 Rindchen, 6 Stiegen, 23 Wellen, 75 Weiden, 68 Kernen, 14 Ober-Rapfen. 641.22

Quatsch werden auch 380 Stück harte Wägenkanten, je 5 Stiegen, 5 Rindchen, 5 Stiegen auf 1 Loos versteigert. Auszüge hierüber werden von Waid- biber Wright hier gefertigt. Die Zusammenkunft ist am hiesigen Rathhaus um 8 Uhr. Knechtlingen, den 10. Februar 1896.

Gemeinderath.

Rath, Knechtl.

Bemerkung wird, daß die am 20. Februar d. J. ausgegebene Stammholzversteigerung auf Montag, 24. Febr. 1896 verlegt ist.

Hotel oder Restaurant

besseres Restaurant bei groß. Anziehung direct zu Karlsruh

geüht. Gess. Diner mit Preisangabe, Umzug u. unter R. J. 20 dahapostlagernd Karlsruhe erbeten. 6.3.2

Kassenschränke.

Wegen großen Vorraths verkaufe ich meine höchst solid gebauten Kassenschränke zu bedeutend herabgesetzten Preisen. 460.44

M. Frank, Kassensabrik, Esslingen a. U. a. D.

Locomobile.

fabrikar, fast gebaut, gut erhalten, so fort betriebsfähig, Seifenschleif 135 Cm., 4 Rm., Cyl. 250 mm Durchmesser, 35 mm Ausb., in höchst zu kaufen bei: Baumgarten & Co., i. L., in Wälden garten in Baden. 684.32

Geirath.

200 reiche Karlsruher Journal, Charlotteburg 2. Berlin. Herren 10-4 Porte. Für Damen unjost.

744.31 Langjähriger Leiter einer kleineren Kunstmilch- und Milch-Verseifungs- und Seifenfabrik für eine leistungsfähige Kunststoffe oder auch einen solchen als Provisions-Verseifungs- u. Seifenfabrik. Beste Empfehlungen. — Best. Angebote unter F. 3064 Q. an Baasens-Roth & Vogler in Freiburg i. B.

Ich lade zum fest. Eintritt ein einladend ab. 705.22

Mädchen.

zur Aufficht eines H. Kindes und zur Hilfe im Haushalt. Bezahlung schriftlich und Gehaltsentrichte und einzuweisen an Frau Derfflinger Stobbe, Knechtlingen im Glas.

Haushälterin gesucht.

in ein Privathaus nach Etenburg mit selbständiger Leitung derkuche M. 300.— pro Jahr. Offerten an die Expedition d. Bl. unter Nr. 704.22. Nur ruhige Mädchen mit guten Referenzen wollen sich melden.

Ladnerin.

Für ein größeres Manufaktur-u. Waschmanufakturgeschäft wird eine solide, tüchtige Ladnerin zu engagieren gesucht. Offerten an die Expedition d. Bl. unter Nr. 704.22